



Fetzn

... sagen wir gerne etwas despektierlich zur hochfunktionellen Outdoorbekleidung, die uns heutzutage feilgeboten wird. Hier den Überblick zu bewahren, scheint unmöglich. Obwohl jede neue Kollektion der Hersteller mit innovativen und noch-niedrigewesenen Produkten, Materialien und Eigenschaften beworben wird, schleicht sich der Verdacht ein, dass alle nur mit Wasser kochen und dass man fast alles schon einmal gesehen hat. Oder anders ausgedrückt: Bei der Bekleidung zum Skitourengehen und Winterbergsteigen gibt es – wenig überraschend – keine Notwendigkeit, seine bewährten Lieblingsteile auszutauschen. Außer aus modischen Überlegungen (Farben der Saison), Imagegründen („Kommt eigentlich erst in der kommenden Saison heraus ...“) oder ein besagtes Lieblingsstück ist endgültig hinüber. Dann unser Beileid, dasselbe Stück wird es vermutlich nicht mehr geben.

Im Folgenden deswegen ein Überblick über unsere aktuellen Lieblingsteile, wobei einige davon bereits im vergangenen Winter oder noch früher auf den Markt gekommen sind. Aber bevor wir das Zeug vorstellen, möchten wir es ausführlich und bei verschiedenen Verhältnissen und Aktivitäten ausprobieren. Letztendlich haben wir „Arbeitsgewand“ ausgesucht, das robust ist und einige Zeit lang halten sollte und das mit keinem Firlefanf ausgestattet ist. Hinweis: Nahezu alle vorgestellten Teile sind sowohl für Buben als auch für Mädels erhältlich.



Weil keiner von uns permanent irgendwelche Bekleidungsschichten wechseln möchte, brauchen wir Materialien, in denen wir uns in einem breiten Witterungsspektrum wohlfühlen. Eine solche, und damit ideal zum Skitourengehen und Bergsteigen, ist die **Keb Jacke** von **FJÄLL RÄVEN**. Sie ist an den wetterexponierten Stellen - Kapuze, Schultern, Vorderseite, Hintern, äußere Unterarme - aus dem bewährten G-1000 Eco Material, der Rest - kompletter Rücken, Achseln, tw. Ärmel - besteht aus elastischem, sehr dampfdurchlässigem Synthetik-Gewebe. G-1000 wird seit Jahrzehnten von Fjäll Räven verwendet und ist eine robuste, dicht gewebte, wind-/wasserabweisende Mischung aus Polyester und Baumwolle (ECO bedeutet, dass ökologisch angebaute Baumwolle und recyceltes Polyester verwendet wird), die dennoch wasserdampfdurchlässig ist und schnell trocknet. Klar, das Material schaut etwas „skandinavisch-konservativ“ aus, aber hat sich ebendort bewährt – was nur geht, wenn es auch vor Insekten und UV-Strahlung schützt. Tragekomfort, Bewegungsfreiheit und vor allem die Vielseitigkeit ist enorm. Das G-1000-Gewebe kann mit einem Block Grönland-Wachs (total geheime Familienrezeptur) noch gepimpt werden: je mehr Schichten von dem Wachs auf beanspruchte Stellen aufgetragen werden (einreiben und föhnen), desto mehr Schutz vor Regen, Wind und Dreck gibt es. Das geht etwas auf Kosten von Atmungsaktivität und Geschmeidigkeit, deswegen kann es – z.B. für den Sommer – einfach ausgewaschen werden. Die Keb-Linie richtet sich an Bergsteiger und besticht neben dem Schnitt durch einige tolle Details. Während Belüftungs-Unterarm-RV (hätte man sich eigentlich sparen können) und RV-Tasche am Oberarm Standard sind, fallen die beiden Brusttaschen aus dem Rahmen: groß, außen elastisches Material und innen jeweils eine kleine Netztasche für Handy/GPS, bringe ich dort alles unter, was ich griffbereit haben möchte – Karte, Trinkbeutel, Feldstecher oder ein normaler Funk mit normaler Antenne haben locker Platz. Das Beste ist aber die Sturmkapuze, die ihren Namen verdient. Sie kann problemlos eingestellt werden, und je nachdem, wie stark ich mich vor dem Wind schützen möchte, kann ich ein großes Schild mit eingearbeitetem Messingdraht mehr oder weniger weit vorziehen; in der Maximalvariante geht so ein fast 10 cm langer Tunnel nach vorne weg, der den Wind von der Seite oder schräg vorne perfekt abhält – das Gesicht bleibt komplett geschützt. Besser geht nicht. Brauche ich die Kapuze nicht, dann klappe ich sie nach hinten weg und habe einen tollen Kragen, dessen Höhe – über die Ohren und bis zur Nasenspitze – ich mit dem RV regulieren kann. Die Keb Jacke (ca. 820 g) macht primär Sinn, wenn sie fast immer am Körper getragen wird, egal ob mit einem T-Shirt oder einer Daunenjacke darunter. Gib ihr eine Chance, ihre Vielseitigkeit wird dich überraschen und ist die ca. € 300,- wert. Hinweisen darf ich auch auf die anderen Produkte der Keb-Familie, vor allem die wasserdichten Anoraks aus Eco-Shell sind empfehlenswert.

(Wir haben eine Jacke zur Verfügung gestellt bekommen und eine in einem Innsbruck Sportgeschäft gekauft. Kollege Würtl und ich haben sie über ein Jahr lang auf zig Ski(Hoch-)touren und zum Bergsteigen verwendet. Beneidet wurde ich am meisten bei den sich ständig ändernden Wetterverhältnissen auf Island – nicht besonders kalt, aber Sturm, Sonne und Schneefall im ständigen Wechsel)

Vor allen in der Schweiz und Frankreich sieht man in letzter Zeit vermehrt Bekleidung des amerikanischen Herstellers **OUTDOOR RESEARCH**. Wer von uns bereits in den 1980ern im Gebirg unterwegs war, kann sich noch an die konkurrenzlosen Gamaschen oder die

isolierte Hülle für die Nalgene-Trinkflaschen erinnern, dann kamen kreative Kopfbedeckung und Handschuhe. Ron Gregg baute das alles in seinem Keller und gründete OR, nachdem sich sein Kletterpartner bei einer Denali-Besteigung die Zehen erfroren hatte, weil die Gamaschen Müll waren. In den folgenden Jahren folgten verschiedenste Produkte, OR etablierte sich und im neuen Jahrtausend fügten sie eine Bekleidungsline zu ihrem Angebot dazu (eine Linie für Frauen unter dem Namen Wild Roses gab es bereits). 2003 starb Ron Gregg bei einem Lawinenunfall und letztendlich wurde OR verkauft, erfreulicherweise nicht an einen großen Konzern, sondern an Dan Nordstrom, einen Bergsteiger aus Seattle, der auch das nötige Kleingeld hatte. Aus seinem Familienbetrieb zurückgezogen, setzte er nun bei OR um, was er gelernt hatte, und die Marke entwickelte sich weiter. Um auf dem europäischen Markt besser Fuß zu fassen, entschied sich Outdoor Research 2015, seine Europalizenz an SCOTT abzugeben. Die Produktentwicklung bleibt weiterhin bei OR in Seattle, die Scott-Länderorganisationen übernehmen u.a. Kundenservice und Händlerbestellungen. Und weil wir hoffen, in Zukunft in mehr Sportfachgeschäften die sehr lässigen OR-Teile zu sehen, haben wir uns für den vergangenen Winter einige Produkte ausgesucht und ein Jahr lang ausprobiert. Restlos angetan waren wir von der warmen **Floodlight Daunenjacke**, die eine perfekte wasserdichte Isolierungsschicht nicht nur für den Wintereinsatz ist. Sie spielt alle Stücke – PERTEX Shield+ Außenmaterial mit verklebten Nähten, 800er-Daunenfüllung (90/10) in geklebten Kammern, zwei Seiten- und eine Brust-RV-Tasche, klett-verstellbarer Armabschluss, Kapuze mit drahtverstärktem Schild – und beeindruckt mit OR-typischen Details, die wir in der Praxis schätzen: die Seitentaschen sind fleecegefüllt und halten die Hände warm, innen gibt es zwei große Netz-Einschubtaschen (könnten etwas höher positioniert sein), Bedienung der (übrigens zweifärbigen) RV und der Kapuze problemlos, Schnitt und Länge passen optimal zu Gurt/Rucksack. Die Jacke wiegt ca. 630 g, lässt sich überraschend klein zusammenstopfen und kostet ca. € 400,-. Ein mehr als fairer, eigentlich sauguter, Preis für ein Lieblingsteil, bei dem sich die Konkurrenz warm anziehen muss. Die **Iceline Jacke** (es gibt auch die dazupassende Hose) ist eigentlich zum Eisklettern gemacht, aber für alle Winteraktivitäten ideal, bei denen es auf Robustheit und Beweglichkeit bei wechselnden Verhältnissen ankommt. Enger geschnitten, elastisches Material, einigermaßen wasserdampfdurchlässig, wasserdicht (exponierte Nähte geklebt), zwei RV-Seiten- und Brusttaschen (mit Netzfutter, auch zur Ventilation), zwei innenliegende Netz-Einschubtaschen, innen unterschiedlich gefüttert und eine gut funktionierende Kapuze mit drahtverstärktem Schild zeichnen die Jacke aus. Für beide Geschlechter erhältlich wiegt sie ca. 630 g und für die ca. € 290,- bekommt man einen fast ganzjahrestauglichen, angenehm zu tragenden und leicht gefütterten Anorak, der super funktioniert. Der **Rivet Handschuh** ist ein robuster, isolierter Arbeitshandschuh (ca. 230 g, € 90,-) aus gewachstem Ziegenleder. Kurz geschnitten und mit einem Klettverschluss wird er unter der Jacke getragen. Gefüttert ist er mit EnduraLoft - was immer das ist - und die Innenseite ist leicht aufgefleect, was ihn relativ warm macht. Durch das Futter ist das Hineinschlüpfen, v.a mit kalten Fingern nicht ganz einfach, mit der angenähten Anziehhilfe aber kein echtes Problem. Ein toller, etwas dickerer Lederhandschuh, dem keine Skikante, Schneesäge oder Seil etwas anhaben kann und den es auch als Fäustling (!) gibt. (Alles bei [Scott-Österreich](#) bestellt und kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen.)





Vor 18 Jahren stellt **ARC'TERYX** zum ersten Mal den **Alpha SV Anorak** vor, die stabile Gore-Alpin-Jacke schlechthin. Der Name sagt alles: Alpha bezeichnet die Produktlinie fürs Klettern und Bergsteigen, also gurttauglich, Brusttasche, etwas länger, helmtaugliche Kapuze und viel Bewegungsfreiheit. SV steht für severe, also ernst, soll heißen Schei..wetter und deswegen werden hier die robustesten Materialien für einen dauerhaften Schutz vor den Elementen gewählt. Meine persönliche Alpha SV ist an die 10 Jahre alt und ich habe keinen Grund sie auszutauschen. Allerdings gibt es doch Unterschiede zur aktuellen, die komplett neu designed wurde: Diese ist robust wie noch nie (weil es einen neuen Oberstoff für das 3-Lagen GoreTex Pro Laminat gibt), hat eigene wasserdichte RV, die auch ohne Zipper-Garage dicht schließen, und die ganze Jacke ist leichter geworden (ca. 475 g). Das Material ist natürlich nicht super geschmeidig, aber angenehm zu tragen. An der Ausstattung wird nicht gespart: zwei Brust RV-Taschen, innenliegend eine RV- und eine Netz-tasche, RV-Tasche am Oberarm und eingenähte Tankas zur Kapuzenverstellung. Die Alpha SV ist tatsächlich ein Referenzprodukt, bei dem gezeigt wird, was alles möglich ist und das muss einem € 750,- wert sein. Als Argumentationshilfe: Dafür wird frau die Jacke jahrelang verwenden, was die Kosten relativiert und dann auch nachhaltig ist ... (Als Testmuster zur Verfügung gestellt bekommen und tatsächlich kurz in Versuchung geführt.)

a Ausrüstung

Zwei Pickel, die unterschiedlicher nicht sein könnten, sind der **BLUE ICE Bluebird** und der **ICE ROCK Idol**. Der **Bluebird** (€ 102,-) kommt aus Chamonix, es gibt ihn es seit einigen Jahren und er ist ein klassischer Führerpickel mit einer in der Schweiz geschmiedeten Haue. In 60 cm Länge wiegt er ca. 480 g (daneben ist er noch in 49/54/60/67/75 cm erhältlich), was ihn zu einem vollwertigen Eispickel macht. Haue, Schaufel, Schaft, Dorn - alles ist schön verarbeitet und für die Alltagspraxis gemacht – ein Werkzeug, das gerne in die Hand genommen wird. Die seit kurzem erhältliche Bluebird Evo-Variante (€ 119,-) hat jetzt auch einen leichten Knick im Schaft, was für viele cool aussieht und sich deshalb vermutlich besser verkaufen lässt; Sinn macht das wenig, im Gegenteil, als T-Anker ist das ein Nachteil. Der **Idol** wird als leichtester Eispickel verkauft (188 g, 50 cm Länge, ca. € 180,-), der die EN- und UIAA- Normen (B) erfüllt. Schaft und Kopf sind eine Einheit und aus Carbon, Haue und Schaufel aus Titan und der Dorn aus Aluminium mit einer Stahlspitze. Der Pickel fühlt sich an wie ein Spielzeug, doch hätten wir in der Praxis Schlimmeres erwartet. Aufgrund der geringen Länge ist er ideal für Skitouren (stört am Rucksack nicht), bei denen eine einen Pickel mitnimmt, nach dem Motto: vielleicht braucht's ein paar Stufen, evtl. ist eine Verankerung hilfreich usw. Also überall dort, wo man ihn vermutlich nicht wirklich benötigt, er aber evtl. „fein“ sein könnte. Der Carbon-Schaft und -Kopf sind bei Kälte natürlich herrlich zum Angreifen, allerdings wäre für den Einsatz beim Bergsteigen oder auf Expeditionen eine längere Variante notwendig. (Bluebird vor einigen Jahren bei Alpinerei/Innsbruck gekauft und seitdem regelmäßig als Führer-/Allroundpickel im Einsatz. Idol im letzten Herbst bei Sport Holzer/Innichen gekauft und in der vergangenen Saison v.a. auf Skihochtouren eingesetzt.)